

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Franz-Leuninger-Schule

Besonders begrüßen darf ich heute

Herrn Keller, der stellvertretend für Herrn Landrat Michel da ist

Herrn Schulamtsdirektor Herr

Herrn Veylmann, den Vorsitzenden des Ausschusses Schule

Herrn Kreistagsvorsitzenden Robert Becker

Herrn Bürgermeister Scholz

Die Herren Pfarrer Leuninger und Henkes

Die Vertreter aus der Politik und Wirtschaft

Alle ehemaligen Kolleginnen und Kollegen

Liebe Gäste!

Herzlich Willkommen an der FLS.

die heute ihren vierzigsten Geburtstag feiert,  
deren Förderverein heute sein 30-jähriges Bestehen feiert.

Einer umgebauten -kernsanierten Schule

Einer Schule mit Neubau

Einer Schule mit Mensa, Theater, Spielzimmer, Atelier, einem naturnahen  
Außengelände und neuen Lernfluren mit Medienausstattung.

Herzlich willkommen in einer neuen Schule

Herzlich Willkommen in einer hoffentlich guten Schule!

Eine gute Schule möchte die FLS sein; auch heute noch - an ihrem 40 Geburtstag.

Eine gute Schule war die FLS aber schon immer.

Ich glaube, ich kann das ganz gut beurteilen- habe ich sie doch aus allen möglichen  
Perspektiven kennen gelernt.

Hier – an der FLS durfte ich Schülerin, Praktikantin, Referendarin, Lehrerin,  
Konrektorin und Schulleiterin sein.

Stolz sind wir auf diese Schule gewesen- vierzig Jahre lang. Danken wollen wir allen,  
diese Schule zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Stellvertretend für alle  
ehemaligen Kolleginnen und Kollegen danke ich besonders meinem Vorgänger Herrn  
Toni Bäcker, der leider vor zwei Wochen verstorben ist. Ich weiß, dass Toni heute  
stolz gewesen wäre und ich bin froh, dass seine Familie heute da ist.

Eine gute Schule war die FLS immer. Aber kann sie das auch in der Zukunft sein?

Bleibt die FLS auch gute zukunftsfähige Schule?

Und was genau ist eigentlich eine gute zukunftsfähige Schule?

Nach dem PISA-Schock fragen sich das viele- ja eine ganze Nation.

Die OECD und Erziehungswissenschaftler wie Hans Brügelmann haben Kriterien für  
eine gute Schule entwickelt. Unterziehen wir doch die FLS einer Überprüfung.

Klopfen wir die Kriterien ab, die eine gute Schule ausmachen.

Mal sehen, ob die FLS dem Stand hält?

1. Die Kinder gehen gerne in diese Schule.

- Da frage ich doch kurz einmal die Experten im Publikum?

Aber tatsächlich ist es das erste und wichtigste Kriterium überhaupt. Gehen wirklich ALLLE Kinder gerne in diese Schule? Und wird diese Schule auch allen Kindern gerecht? Und wie gehen wir als Schule mit der Vielfalt- der Unterschiedlichkeit der Kinder- um?

Ich glaube aus Überzeugung sagen zu dürfen, dass Vielfalt an unserer Schule begrüßt wird. Dass wir eine Schule für alle Kinder sind –

unabhängig von unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen  
unabhängig ob gesund, krank oder behindert,  
unabhängig von Interessen und Leistungsmöglichkeiten,  
unabhängig von kultureller und nationaler Herkunft  
oder dem Bildungshintergrund der Familie

2. Die Schule fordert und fördert Leistung.

Erich Kästner hat einmal gesagt: Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln.

Wenn ein Kind sich wohl fühlt, dann kann es auch lernen. Und das Lernen ist selbstverständlich eine der Kernaufgaben einer guten Schule.

An der FLS versuchen wir, dass jedes Kind ein umfassendes Grundwissen erlangt. und dass es entsprechend seiner persönlichen Begabungen zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit reift.

Disziplin, Ordnung, Pünktlichkeit und Fleiß sind bei uns keineswegs aus der Mode gekommene Begriffe, sondern Grundprinzipien, die wir unseren Kindern vermitteln wollen.

Dazu stellen wir hohe Erwartungen an unseren Unterricht, haben mehr als 20 Arbeitsgemeinschaften, viele Förderangebote und dies in allen Bereichen, ob Musik, Sport, Kunst, Medien, Natur, Kultur usw.

3. Es gibt klare Regeln für den Umgang im Miteinander.

Eigen- und Mitverantwortung werden eingefordert.

Ohne Regeln funktioniert unser Zusammenleben nicht, das wissen unsere Schüler. Jeder muss hier Verantwortung übernehmen für sich, für die anderen, für Sachen und das Schulgebäude. Im Schülerparlament und der wöchentlich stattfindenden Schulversammlung lernen die Kinder sich zuzuhören, die Meinung anderer wertzuschätzen, Lösungen zu finden- sie lernen Demokratie und Verantwortung.

#### 4. Auf die Lehrer kommt es an.

Das hat nicht erst die neue Hati-Studie bewiesen.  
Das wissen Schüler und Eltern schon lange.

Also ist es logisch, dass eine gute Schule auch gute Lehrer braucht.

David Richard Precht definiert einen guten Lehrer wie folgt:

- Er muss eine Person sein, die Kinder liebt.
- Eine Persönlichkeit, der man gerne zuhört.
- Er muss begeistern können, motivieren und befähigen.

Gute Lehrer sind Artisten im Sozialen, sind Darstellungs- und Vermittlungskünstler.  
Und ein guter Unterricht ist ein Kunststück, das jeder Lehrer gemeinsam mit seinen Schülern versuchen sollte zu schaffen.“

Ich habe das Glück, nur solche Lehrer an dieser Schule zu haben. Ja unsere Lehrer sind darüber hinaus noch

Möbelpacker

Krankenschwester

Schulhofrestaurator

und Teamplayer

Neben diesen 21 guten Lehrern gibt es noch 39 weitere Personen, die alle, unabhängig ihrer Profession, ob Mensateam, Integrationshelfer, HA-Betreuer, AG-Leiter, Praktikant, FSJler, Sekretärin, Reinigungskräfte – insgesamt ein professionelles Team aus 60 Personen- zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Einer allerdings hat sich in den letzten Monaten wohl mehr als jeder andere für diese Schule eingesetzt. Einen solchen Hausmeister hat wohl außer unserer Schule niemand. Und wenn er nicht gewesen wäre, dann säßen wir auch heute nicht hier: unseren Herrn Mühlbauer.

*(Eigentlich wollten wir ihn zur Erholung weit weg- am besten nach Afrika schicken, wo kein Telefon klingelt und keine Handwerker ihn aufstöbert- da wir aber eine arme Schule sind - schicken wir ihn nur fast nach Afrika- wir schicken ihn mit seiner Frau in den Serengeti-Park nach Hodenhagen)*

Kommen wir zurück zu unserem Check, was macht eine gute Schule aus.

#### **5. Eltern fühlen sich als Partner ernst genommen. Eltern helfen aktiv am Schulleben mit. Eltern würden sich in dieser Schule wohl fühlen.**

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Ohne Eltern geht eine gute Schule nicht. Demnach sind uns Eltern hier an der Schule immer herzlich willkommen- auch mit ihren Sorgen und Nöten.

Eltern waren auch vor 30 Jahren die Begründer des Fördervereins. Stellvertretend für alle, die sich hier engagiert haben danke ich den Vorsitzenden der letzten 30 Jahre: Herrn Mende, Frau Geis, Frau Holly und Herrn Weier.

Die Eltern unserer Schulkinder sind Teil der Schulgemeinschaft- übernehmen mit Verantwortung für die Schule ihrer Kinder:

Zuletzt bei der Schulhofaktion und auch heute und morgen bei Diensten, Verpflegung, Abbau usw.

## **6. Die Schule ist keine pädagogische Insel.**

Eine gute Schule pflegt fruchtbare Beziehungen zu Personen und Institutionen und außerschulischen Lernorten.

Außerschulische Lernorte wie das Turmmuseum mit Frau Hilden und das Erfahrungsfeld Bauernhof mit Frau Klebach uvm.

Unter dem Motto „Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“ haben wir das Glück, dass unsere Schule Teil eines starken Netzwerkes ist. Durch den Förderverein des BFM muss kein Kind unserer Schule von einem Angebot aus finanziellen Gründen ausgeschlossen werden, sei es das Mittagessen, die Abschlussfahrt oder das Erlernen eines Instrumentes- schnell und unbürokratisch wird immer geholfen.

Auch die katholische Kirche ist steter Partner, wie das Jugendbüro, das Familienzentrum, wie die Kitas, die Krippe, die WWS, die Musikschule, usw.

Besonders danken möchte ich aber der Kommune, den Bediensteten der Gemeinde sowie den gemeindlichen Gremien- stellvertretend Herrn Thomas Scholz, dafür Dass die Bühne, auf der ich stehe finanziert wurde, der Schulhof saniert wurde und dass wir dort immer auf ein offenes Ohr stoßen und dass Kommune so einen Haufen Pädagogen wirklich ernst nimmt- ist nicht selbstverständlich und hier in der Gemeinde vorbildlich.

## **7. Die Schule ist nicht nur LERN- sondern auch Lebensort**

Veränderte Gesellschaft und verändertes Familienleben stellen Schulen vor neue Herausforderungen. Waren Schulen lange Lernorte so müssen sie heute auch Lebensorte für Kinder sein. Die Kinder an unserer Schule sind zwischen 5 und 12 Jahre alt und verbringen manchmal bis zu 10 Stunden am Tag bei uns in der Schule. **Schule wird somit neben dem Elternhaus- zum zweiten Lebensmittelpunkt von Kindern.**

Ein Ganztagsangebot von hoher Qualität mit einem Wechsel von Lern- Spiel-, Bewegungs- und Entspannungsphasen ist daher unerlässlich.

Unerlässlich ist auch die Lernumgebung.

Eine Schwedische Weisheit besagt,

Ein Kind hat drei Lehrer

- Die Erwachsenen
- die anderen Kinder
- und den Raum

Der Raum als dritter Pädagoge gilt es also größere Bedeutung zukommen lassen als bisher. Nachdem wir an der FLS nun 10 Jahre lang räumlich improvisiert haben z.B.

in Klassenräumen und Fluren gegessen haben, mit 50 Kindern in einem Raum Hausaufgaben gemacht haben und daneben dreißig Kinder auf ihren Instrumenten gespielt haben- ich könnte noch lange so weitermachen....

.....hatten wir eine Vision.

In Zukunftswerkstätten mit Kindern, Eltern und Lehrern malten wir uns unsere Traumschule aus.

Wir wollten eine neue Schule haben- flexiblere Lernräume, eine Mensa, Fachräume ... Dass dieser Traum wahr werden sollte- damit haben wir nie wirklich gerechnet.

Wie erstaunt waren wir als wir bei der Politik auf offene Ohren stießen. Dass wir mit unseren Belangen und unserem Engagement ernst genommen wurden- dafür können wir gar nicht genug danken. Ein herzliches Dankeschön geht demnach an den Landkreis Limburg-Weilburg, den Ausschuss für Schule und alle politisch Verantwortlichen.

Mit Herrn Heckelmann und Herrn Hannes trafen wir auf Menschen mit baulichem Know-How, die aber auch- zu meinem Leitwesen- stets die Finanzen im Blick behielten.

Herrn Schuster, der durch seinen Entwurf unsere Träume wahr werden ließ.

Und zuletzt auf Herrn Thomas Schlicht!

Eine Architektenweisheit besagt, baue nie für Lehrer!

Und nun hatte er eine ganze Schule am Bein- die obendrein auch noch den Einweihungstermin einfach festgesetzt hatte. Stets ruhig und souverän zu bleiben, dabei kompetent, vermittelnd und menschlich- davor ziehen wir den Hut und sagen Danke

Liebe Freunde der Franz-Leuninger- Schule,

eine gute Schule ist in diesem Sinne ein Ort, an dem das Aufwachsen und die Ausbildung junger Menschen zu selbstständigen und lebensfähigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten im besten Sinne des ermöglicht werden.

Danke an alle, dass die dabei mitgeholfen haben und mithelfen werden, dass die FLS eine solch gute Schule war, ist und bleibt.